

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 15. Oktober 1964

Blatt 2690

Wiener Pensionistenklubs feiern Wiedersehen

=====

Rendezvous in der Stadthalle

15. Oktober (RK) Anlässlich der herbstlichen Wiedereröffnung der Pensionistenklubs und des Abschlusses der diesjährigen Urlaubsaktion hat Bürgermeister Jonas alle Urlauber und alle Besucher der Pensionistenklubs zu einem "Rendezvous in der Wiener Stadthalle" eingeladen. Die Wiedersehensfeiern finden am Montag, dem 19., und Dienstag, dem 20. Oktober, jeweils um 14.30 Uhr statt.

Prominente Wiener Künstler, Max Lustig als Conferencier und die Kapelle der Städtischen E-Werke sorgen für gute Unterhaltung. Außerdem werden zwei Filme gezeigt und eine gute Jause serviert. Bürgermeister Jonas und Stadtrat Maria Jacobi werden die Gäste begrüßen.

In diesem Jahr wurde 2.405 Befürsorgten durch die Stadt Wien ein 14tägiger Erholungsaufenthalt ermöglicht. Seit Beginn der Urlaubsaktion im Jahre 1952 haben 32.111 Personen daran teilgenommen.

Die 92 Pensionistenklubs (im Vorjahr 87), wurden am 11. Oktober eröffnet und rund 5.500 Personen die Möglichkeit gegeben, die Wintermittage in froher Gemeinschaft zu verbringen. Den Besuchern stehen Tageszeitungen, Bildzeitschriften und Bücher zur Verfügung. Gesellschaftsspiele, Tonfilmvorführungen und Vorträge über die verschiedensten Wissensgebiete sorgen für Abwechslung. Täglich wird eine warme Jause und zweimal wöchentlich ein komplettes Mittagessen serviert.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zum "Rendezvous in der Wiener Stadthalle" Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden. Eintrittskarten zu dieser Veranstaltung liegen dieser Aussendung bei.

Theater an der Wien: Programmänderung wegen Autounfall
=====

15. Oktober (RK) Anstelle der wegen eines Autounfalls abgesagten Vorstellungen des Gastspiels des spanischen Tanztheaters Luisillo, Madrid, im Theater an der Wien wird das Theater der Jugend an folgenden Tagen eine Vorstellung von "Der Bauer als Millionär" geben:

Samstag, den 17. Oktober, Sonntag, den 18. Oktober, Montag, den 19. Oktober, und Dienstag, den 20. Oktober, jeweils um 19.30 Uhr; Mittwoch, den 21. Oktober, und Donnerstag, den 22. Oktober, jeweils um 15.30 Uhr. An den beiden letztgenannten Tagen finden keine Abendvorstellungen statt.

- - -

Verdienter Berufsschulpädagoge feiert 90. Geburtstag
=====

15. Oktober (RK) Übermorgen, Samstag, wird der ehemalige Berufsschulfachinspektor Franz Melzer in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 90. Geburtstag feiern. Fachinspektor Franz Melzer war am Beginn seiner Berufslaufbahn Volksschullehrer, wurde dann Berufsschullehrer und wegen seiner außergewöhnlichen Fähigkeiten zum Berufsschuldirektor und in der Folge zum Berufsschulfachinspektor ernannt. Er war an der Gestaltung des gewerblich-kaufmännischen Unterrichts in der Zwischenkriegszeit verdienstvoll beteiligt. Obwohl Fachinspektor Melzer seit fast drei Jahrzehnten im Ruhestand ist, nimmt er an der Entwicklung des Berufsschulwesens lebhaften Anteil und ist bei schulischen Veranstaltungen ein interessierter Gast.

Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer hat dem Jubilar ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben übermittelt.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 19. bis 25. Oktober
 =====

15. Oktober (RK)

Montag, 19. Oktober:

- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 1. Konzert im Zyklus IV A (Wiederholung des 1. Konzertes im Brahms-Zyklus der GdM); Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Yara Bernette (Klavier), Dirigent Heinz Wallberg (Brahms: 2. Klavierkonzert B-dur op. 83; 1. Symphonie c-moll op. 68)
- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Gastvortrag Dr. Rudolf Haase, Wuppertal "Die Bedeutung der Pythagoräischen Lehre von der Weltenharmonie für die Gegenwart"

Dienstag, 20. Oktober:

- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortragssaal: Akademie für Musik u.d.K.: Gastvortrag Dr. Rudolf Haase "Die Tonleiter des Timaios als Beispiel harmonikaler Symbolik"
- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 1. Konzert im Zyklus IV B (Wiederholung des 1. Konzertes im Brahms-Zyklus der GdM); Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Yara Bernette (Klavier), Dirigent Heinz Wallberg
- 19.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Wiener Konzerthausgesellschaft: 1. Konzert im Zyklus IV. Das Weller-Quartett (Haydn: Streichquartett D-dur op. 76/5; Schubert: Streichquartett D-dur; Brahms: Streichquartett a-moll op. 51/2)
- 19.30 Uhr, Palais Palffy, Figaro-Saal: Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik: Kammermusik-Abend Kammermusikvereinigung von Radio Wien, am Flügel Dr. Hans Weber (Andress, Dietrich, Hamann, Hruby, Sprongl)

Mittwoch, 21. Oktober:

- 11.00 Uhr, Kulturamt - Theater der Jugend: 1. Orchesterkonzert für Gr.M.V.-Saal Schüler der dritten Klassen; Wiener Symphoniker, Walter Puschacher (Violine), Ingold Platzer (Sprecherin), Dirigent Milo Wawak (Bizet: Ouverture zu "Carmen"; Mozart: Ronda concertante für Violine und Orchester KV 269; Dvořák: "Karneval" op. 92; Kaufmann: "Zirkus Poldrini")
- 19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Musikalische Jugend Österreichs: 1. Konzert im Zyklus VII; Liederabend Wilma Lipp, am Flügel Walter Klien (Mahler, R. Strauss, Marx)

15. Oktober 1964

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2693

- 19.30 Uhr, Gr.K.H.Saal: Orchesterkonzert mit Werken von Raimund Weissensteiner; Wiener Symphoniker, Alfred Hörtel (Oboe), Dirigent Kurt Rapf (Variationen über den Choral "Ave regina coelorum"; Konzert für Oboe und Streichorchester; 8. Symphonie)
- 19.30 Uhr, Schubertsaal (KH): Klavierabend Robert Hamilton (Bach, Mozart, Brahms, Bartók, Debussy, Prokofieff)

Donnerstag, 22. Oktober:

- 11.00 Uhr, Gr.K.H.Saal: Kulturamt - Theater der Jugend: 2. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wiener Symphoniker, Walter Fuschacher (Violine), Ingold Platzer (Sprecherin), Dirigent Milo Wawak (Bizet, Mozart, Dvořák, Kaufmann)
- 19.30 Uhr, Mozartsaal (KH): Musikalische Jugend Österreichs: 1. Konzert im Zyklus XII (Wiederholung des 1. Konzertes im Zyklus IV der KHG); Das Weller-Quartett (Haydn, Schubert, Brahms)
- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortrag-Saal: Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Franz Eibner "Rhythmische Konsequenzen"
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20: Internationales Kulturzentrum: Klavierabend Georgii Hemming (Chopin, Rachmaninoff, Debussy, Albeniz, Liszt)

Freitag, 23. Oktober:

- 11.00 Uhr, Gr.K.H.Saal: Kulturamt - Theater der Jugend: 3. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wiener Symphoniker, Günter Fichler (Violine), Ingold Platzer (Sprecherin), Dirigent Milo Wawak (Bizet, Mozart, Dvořák, Kaufmann)
- 19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Das Genser-Winkler-Trio, mitwirkende Roland Berger, Horn (Beethoven: Geistertrio op. 70/1 D-dur; Brahms: Horntrio op. 40 Es-dur; Beethoven: Trio op. 97 B-dur)
- 19.30 Uhr, Gr.K.H.Saal: Konzert des Donkosaken-Chores, Leitung Serge Jaroff
- 19.30 Uhr, Radio Wien, Großer Sendesaal: Österreichischer Rundfunk - Studio Wien: 2. Konzert im Zyklus I; Orchester von Radio Wien, Inge Mayerhofer-Langner (Klavier), Dirigent Carl Melles (Dukas: "Der Zauberlehrling"; Rachmaninoff: 1. Klavierkonzert fis-moll op.1; Reger: Mozart-Variationen)

Samstag, 24. Oktober:

- 15.00 Uhr, Gr.M.V.Saal: Wiener Philharmoniker: 3. Abonnementkonzert, Dirigenten István Kertész und Benjamin Britten; mitwirkende Heather Harper, Peter Pears und Dietrich Fischer-Dieskau (Gesang), Singverein der GdM, Wiener Sängerknaben (Britten: "War Requiem")
- 19.30 Uhr, Gr.M.V.Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 1. Konzert im Zyklus VI (Voraufführung des 1. Abonnementkonzertes des Niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters); Tonkünstlerorchester, Alexander Jenner (Klavier), Dirigent Heinz Wallberg (Dukas, Bartók, Tschaikowsky)
- 19.30 Uhr, Brahmssaal (MV): Konzert auf zwei Klavieren: Kurt Nemetz-Fiedler - Erich Roubicek (Clementi, Mozart, Hindemith, Britten, Strawinsky, Brahms)
- 19.30 Uhr, Gr.K.H.Saal: Konzert des Donkosaken-Chores, Leitung Serge Jaroff
- 19.30 Uhr, Schubertsaal (KH): Harmonika-Verband Österreichs: Festkonzert zum Abschluß des österreichischen Akkordeon-Solisten-Wettbewerbes 1964

Sonntag, 25. Oktober:

- 11.00 Uhr, Gr.M.V.Saal: Wiener Philharmoniker: Wiederholung des 3. Abonnementkonzertes, Dirigenten István Kertész und Benjamin Britten (Britten: "War Requiem")
- 16.00 Uhr, Gr.M.V.Saal: Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester: 1. Sonntag-Nachmittags-Konzert; mitwirkende Alexander Jenner (Klavier), Dirigent Heinz Wallberg (Dukas: "Der Zauberlehrling"; Bartók: 3. Klavierkonzert; Tschaikowsky: 4. Symphonie)
- 19.30 Uhr, Gr.K.H.Saal: Konzert des Donkosaken-Chores, Leitung Serge Jaroff
- 19.30 Uhr, Schubertsaal (KH): Bachgemeinde Wien: 1. Abonnementkonzert; Solisten, Chor und Orchester der Bachgemeinde, Dirigent Julius Peter (J.S.Bach: Overture C-dur; Konzert für Violine a-moll; Kantate "Ich armer Mensch")

101. Geburtstag im 16. Bezirk
=====Ottakring - gesunder Boden für alte Leute

15. Oktober (RK) In Ottakring, Lerchenfelder Gürtel 35, feiert heute Frau Therese Richter nicht nur ihren Namenstag, sondern auch ihren 101. Geburtstag. Aus diesem Anlaß überbrachte Stadtrat Maria Jacobi der Jubilarin die Glückwünsche Bürgermeister Jonas' und aller Wiener samt einem Rosenstrauß und einem Ehrengeschenk der Stadt. Auch Bezirksvorsteher Scholz hatte sich eingefunden. Das greise Geburtstagskind, Witwe nach einem Wiener Bankbeamten, ist noch sehr rüstig und nimmt am Tagesgeschehen regen Anteil.

Wie Bezirksvorsteher Scholz zu diesem Anlaß sagte, scheint Ottakring ein gesunder Boden für alte Leute zu sein. In diesem Bezirk leben nicht weniger als 35 Personen, die älter als 90 Jahre sind sowie eine Hundert-, eine Hundertein- und eine Hundertzweijährige.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

15. Oktober (RK) Samstag, 17. Oktober, Route 4 mit Theater an der Wien, Liesingbachregulierung, Campingplatz Wien-Süd, Volks- und Hauptschule Mauer und Verkehrsbauwerk Kennedy-Brücke sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.Uhr. .

- - -

Von 1945 bis 1964 baute die Stadt Wien 43 Schulen
=====

Bürgermeister Jonas eröffnete heute Volksschule Wienerfeld-West

15. Oktober (RK) Seit dem Ende des zweiten Weltkrieges, also seit dem Jahr 1945, baute die Gemeinde Wien 43 neue Schulen. In den Jahren 1918 bis 1945 hingegen wurden nur zwei Schulbauten in Wien errichtet, beide vor 1934. Eine wirklich eindrucksvolle Bilanz also: 43 Schulen in 19 Jahren gegenüber zwei Schulen in 27 Jahren!

Auf dieses Verhältnis wies Bürgermeister Jonas heute früh in einer Rede hin, die er anlässlich der Eröffnung der neuen Volksschule in der Siedlung Wienerfeld-West im 10. Bezirk, Maiklgasse, hielt. An der Eröffnungsfeier nahmen auch Vizebürgermeister Mandl, die Stadträte Bock, Heller, Koci, Schwaiger und Sigmund, Stadtschulratspräsident NR. Dr. Neugelauer, der Vizepräsident des Stadtschulrates Regierungsrat Ullmann, der Favoritner Bezirksvorsteher Wrba sowie Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller mit den Herren des Stadtbauamtes teil.

Bezirksvorsteher Wrba begrüßte die Festgäste und stellte fest, daß die Siedlung Wienerfeld-West zu den kinderreichsten Siedlungen Favoritens zählt. Schon 1963 wurden hier 100 Kinder geboren. Nach ihrer Fertigstellung wird die auf Gemeindegrund stehende Genossenschaftssiedlung mehr als 1.500 Wohnungen umfassen. Der Bezirksvorsteher betonte, daß in ganz Favoriten auch in Zukunft großer Bedarf an Schulraum bestehen wird, da dieser Bezirk zu den geburtenfreudigsten Wiens gehört. Gegenwärtig stehen hier 12.500 Kinder im vorschulpflichtigen Alter, 8.500 sind jetzt schulpflichtig geworden. Im kommenden Jahr wird man neuen Schulraum für 3.500 bis 4.000 Kinder benötigen.

Stadtschulratspräsident NR. Dr. Neugebauer gab einen Überblick über die Voraussetzungen für ein gutes Schulwesen. Als erste Voraussetzung nannte er gute Schulgesetze, die allerdings auch richtig angewendet werden müssen. 1962 wurde in Österreich ein neues grundlegendes Schulgesetz beschlossen, für das das Land Wien bereits alle notwendigen Ausführungsgesetze rechtzeitig herausgegeben hat. Wien ist in der Lage, alle gestellten Termine zu erfüllen: es wird sowohl genug Schulraum als auch genügend Lehrer in unserer Stadt geben.

Eine weitere Voraussetzung ist eine gute Lehrerschaft. In Wien wird alles getan, um auch auf diesem Gebiet allen Erfordernissen gerecht zu werden. Das gleiche gilt für die dritte Voraussetzung, den Bau von Schulhäusern. In Wien ist der Schulbau seit 1945 bereits zur Tradition geworden, als dessen Hüter der Stadtschulratspräsident Bürgermeister Jonas bezeichnete und ihm ebenso wie dem Vizebürgermeister und allen Mitgliedern des Stadtsenates und des Gemeinderates für ihre Initiative auf diesem so wichtigen Sektor dankte.

Rascher und billiger als vorgesehen

Vizebürgermeister Mandl befaßte sich sodann mit der Entstehungsgeschichte der neuen Schule. Das von dem Erbauer des Donauturms, Architekt Hannes Lintl, errichtete moderne Gebäude ist für die Volksschüler bestimmt, die bisher in dem 1878 erbauten und nach dem zweiten Weltkrieg provisorisch in ein Schulhaus verwandelten städtischen Linienamt in der Laxenburger Straße untergebracht waren. Auf einer Grundfläche von 6.500 Quadratmeter - die verbaute Fläche beträgt 1.800 Quadratmeter, der umbaute Raum 14.000 Kubikmeter - wurden ein eingeschossiger Verwaltungstrakt, an den sich ein großer Turnsaal anschließt, und zwei zweigeschossige Klassentrakte errichtet, die miteinander verbunden sind. Im Erdgeschoß befinden sich sechs Klassenzimmer und die Verwaltungs- und Direktionsräume, im Obergeschoß ebenfalls sechs Klassenzimmer sowie ein Musikzimmer und zwei Lehrmittelräume. Ferner wurden zwei große Pausenhöfe und ein Spielplatz angelegt.

Mit den Bauarbeiten war im November 1962 begonnen worden, die Bauzeit betrug 22 Monate. Damit wurde das Gebäude um vier Monate früher fertig als geplant. Die Baukosten, die 17 Millionen Schilling betragen, sind gleichfalls niedriger als vorgesehen: zwei Millionen Schilling konnten eingespart werden.

In Favoriten begann Wiens Wiederaufbau

Bürgermeister Jonas erinnerte in seiner Eröffnungsrede daran, daß sich nach dem Ende des zweiten Weltkrieges im 10. Bezirk zum erstenmal der starke Wille der Wiener zum Wiederaufbau ihrer Stadt manifestierte. 1947 wurde in Favoriten der Grundstein für die erste große Wohnsiedlung nach dem Krieg, die Per Albin

Hansson-Siedlung, gelegt. Seit damals, als diese Siedlung aus den Trümmern und dem Schutt von ganz Wien gebaut wurde, hat sich in Favoriten sehr viel geändert. Es hat sich gezeigt, daß Favoriten - seinem Namen gemäß - wirklich zu den bevorzugten Bezirken Wiens gehört. Was die Schulbauten betrifft, so wurde im 10. Bezirk bereits 1953 die Schule für die Siedlung Wienerfeld-Ost ihrer Bestimmung übergeben, heuer wurde der Schulpavillon Ober-Laaer Platz eröffnet. Ein Schulgebäude in der Migerkastraße ist in Bau, die Errichtung einer Schule auf dem Eisenstadtplatz ist geplant.

Die Zahl der seit 1945 in Wien errichteten 43 Schulneubauten bezeichnete Bürgermeister Jonas als imponierenden Beweis für den Aufbauwillen unserer Stadt. Hinzu kommt noch, daß nahezu alle alten Schulen modernisiert wurden. In diesem Jahr konnten in Wien fünf neue Schulen ihrer Bestimmung übergeben werden, vier sind noch in Bau und neun weitere Schulgebäude befinden sich in Planung; mit der Errichtung dieser geplanten Gebäude wird zum größten Teil schon im nächsten Jahr begonnen werden.

Mit dem Dank an alle, die an der Planung und Errichtung des neuen Schulgebäudes beteiligt waren, und dem Appell: "Verachtet mir die ABC-Schützen nicht, denn auch die größten Forscher und Wissenschaftler mußten zuerst lesen, schreiben und rechnen lernen" schloß der Bürgermeister seine Rede und erklärte die Schule für eröffnet.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen Freitag, den 16. Oktober, Bürgermeister Jonas folgende Eröffnungen vornehmen wird:

9 Uhr: Gürtelbrücke und Adalbert Stifter-Straße (Treffpunkt: 19, Liechtenwerder Platz - Heiligenstädter Straße. Zufahrt: Straßenbahnlinie D.)

17 Uhr: Ausstellung der Ergebnisse des Architektenwettbewerbes für das Bezirkszentrum des 22. Bezirks, Volksheim Kaisermühlen, 22, Schüttaustraße. (Zufahrt: Straßenbahnlinien 16, 24 und 25.)

18.30 Uhr: Drittes Wiener Jugendzentrum, 5, Grünwaldgasse, neben der Theodor Körner-Wohnhausanlage. (Zufahrt: Straßenbahnlinien 6, 62, 65 und 118.)

- - -

Die ersten Fahrten des zweiten Bücherbusses
 =====

15. Oktober (RK) Am Montag, dem 19. Oktober, nimmt der zweite städtische Bücherbus, der vor kurzem in Dienst gestellt wurde und die südlichen und westlichen Randgebiete Wiens bibliothekarisch betreuen soll, seine Rundfahrten auf. Das Fahrzeug besucht je zweimal im Monat zu wechselnden Terminen insgesamt 22 Ausgabestellen. Die Entlehnzeiten werden jeweils an den Haltestellentafeln des Bücherbusses affiziert.

Das folgende Fahrtenprogramm dieser Autobusbücherei gilt für den jeweils ersten Ausleihtag:

19. Oktober	10, Himberger Straße vor Nummer 26	15 bis 16.45 Uhr
	10, Ober-Laaer Platz vor Nummer 1	17 bis 19.00 Uhr
20. Oktober	12, Unter-Meidlinger Straße-Karplusgasse	15 bis 16.45 Uhr
	23, Inzersdorf, Dreschestr. gegenüber 22	17 bis 19.00 Uhr
21. Oktober	23, Siebenhirten, Ketzergasse vor Nummer 41	15 bis 16.45 Uhr
	10, Wienerfeld-Siedlung, Laxenburger Straße vor 220	17 bis 19.00 Uhr
22. Oktober	19, Wohnanlage Hungerberg, Huleschgasse	15 bis 16.45 Uhr
	19, Wohnhausanlage Daringergasse, Iglasceggasse vor 72	17 bis 19.00 Uhr
23. Oktober	19, Nußdorf, Zahnradbahnstraße gegenüber Nummer 9	15 bis 16.45 Uhr
	19, Grinzing, Cobenzlgasse vor Nummer 2	17 bis 19.00 Uhr
26. Oktober	17, Schrammelgasse gegenüber 28	14 bis 15.30 Uhr
	17, Dornbacher Straße vor 82	15.45 bis 17.15 Uhr
	17, Wohnhausanlage Andergasse vor Nummer 16	17.30 bis 19.00 Uhr
27. Oktober	19, Hameaustraße vor Nummer 5	15 bis 16.45 Uhr
	18, Pötzleinsdorfer Straße gegenüber 70	17 bis 19.00 Uhr
28. Oktober	19, Sieveringer Straße vor 124	15 bis 16.45 Uhr
	19, Siedlung Glanzing, Felix Dahn-Straße vor 19	17 bis 19.00 Uhr
5. November	13, Veitingergasse 131-135 vor Stiegel 1	15 bis 16.45 Uhr
	13, Auhofstraße vor 194	17 bis 19.00 Uhr
6. November	14, Hadersdorf, Hauptstraße vor 76	14 bis 15.20 Uhr
	14, Anzbachgasse gegenüber 102	15.45 bis 17.15 Uhr
	14, Hüttelbergstraße vor 169	17.30 bis 19.00 Uhr

Wien - bewunderungswürdig wiedererstandene Stadt
=====

Auslandswienerin zum WP-Artikel "Das Sterben einer Stadt"

15. Oktober (RK) Der heuer im Sommer in der "Wochenpresse" erschienene, gegen Wien gerichtete Artikel "Das Sterben einer Stadt" hatte den Protest vieler Leser zur Folge. Mehrere Leserbriefe wurden von der "Wochenpresse" loyalerweise abgedruckt. So erschien in der jüngsten Nummer dieses Nachrichtenmagazins vom 17. Oktober eine Zuschrift von Frau Eleonore Müller-Eglauer, einer Auslandswienerin, die jetzt in Bogota lebt. Sie schreibt:

"Da wir europäische Zeitungen in Südamerika erst etliche Wochen nach Erscheinen und meist gesammelt erhalten, lesen wir Artikel und Kommentare zugleich. So wird die Mißstimmung, um nicht zu sagen, Empörung, die einen befällt, über den Artikel nebst Titelbild, etwas gemildert, wenn man die ausgezeichneten Antworten von Dr. K. Pecher sowie DDR. Kerschagl lesen kann.

Als derzeit im Ausland lebende Österreicherin, die eine Stadt wie Wien nicht nur vom bevölkerungsstatistischen Standpunkt betrachtet, kann ich versichern, daß die Titelseite mit dem bewußten Artikel, noch dazu mit dem Photo eines verwahrlosten Zinshauses, unterschrieben 'Wien 1964, das Greisenasyl Europas', eine beispiellose Gegenpropaganda für diese nach so schweren Kriegsschäden bewunderungswürdig wiedererstandene Stadt, bedeutet. Daß Ihre Photographin kein anderes Motiv in dieser weltberühmten schönen Stadt gefunden hat, als dieses nichts-sagende alte Wohnhaus, welches ebensogut in Paris oder London stehen könnte, erscheint reichlich tendenziös, man kann annehmen, eine beabsichtigte Herabsetzung bezwecken zu wollen. Es ist unverständlich, daß Ihre Redaktion so etwas annahm.

Für den Ausländer, der ein so gern gesehener, devisenbringender Gast in Österreich ist, erreicht Bild und Artikel unfehlbar folgenden Eindruck: wenn Wien so aussieht, lohnt es sich wahrlich nicht, es zu besuchen. Glücklicherweise fielen die Österreichreisenden, soweit ich sie kenne, nicht Ihrer geistigen und anschaulichen Führung zum Opfer und kehrten daher begeistert von Wien zurück. Jede alte Kulturstadt macht Zeiten stärkerer und schwächerer geistiger Bewegungen durch, ebenso

Schwankungen der Bevölkerungszahl, die durch die geschichtlichen Ereignisse bedingt sind, deswegen muß noch lange nicht von einem 'Greisenasyl Europas' lamentiert werden, zumal, wie richtig von DDr. Kerschagl erwidert wurde, die Größe Wiens im Verhältnis zur heutigen Bevölkerung Österreichs noch lange ausreichend ist und kein Aussterben befürchten läßt. Oder vielleicht möchte Ing. Jaeger einige Sendungen 'Beatles' mit- samt den exaltierten, schreienden und heulenden jugendlichen Anhängern nach Wien verpflanzt haben, oder eine Auslese der Jugend aus New York, die in ihrer kraftstrotzenden Jugendlichkeit Menschen anfällt und Lokale krumm und klein schlägt, um das 'vergreiste Wiener Blut' aufzufrischen?"

- - -

Filmreferententreffen am 18. Oktober
=====

15. Oktober (Ra) Das Landesjugendreferat des Kulturamtes der Stadt Wien beginnt die filmerzieherische Arbeit dieser Saison am Sonntag, dem 18. Oktober, um 10 Uhr, mit einer Matinee für die Filmreferenten der Wiener Schulen im Forumkino. Nach einleitenden Worten von Landesschulinspektor Hofrat Meyer wird der im Bavaria-Filmverleih erschienene Streifen "Sterben für Madrid" vorgeführt, der das österreichische Prädikat "Besonders wertvoll" erhalten hat. Das Landesjugendreferat will mit dieser repräsentativen Veranstaltung zu Beginn des neuen Schuljahres alle Spielfilmreferenten auf die wachsende Bedeutung der Filmerziehung erneut aufmerksam machen.

- - -

Rindernachmarkt vom 15. Oktober
=====

15. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 1 Ochse, 28 Stiere, 17 Kühe, 14 Kalbinnen, Summe: 60. Polen: 8 Stiere, Summe: 8. Gesamtauftrieb: 1 Ochse, 36 Stiere, 17 Kühe, 14 Kalbinnen, Summe: 68. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig.

Inländische Rinder notierten zu Hauptmarktpreisen. Polnische Stiere notierten zu 14.80 S und 15.30 S.

- - -

Schweinenachmarkt vom 15. Oktober
=====

15. Oktober (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 37 Stück aus Polen; Neuzufuhren Inland: 261, Polen 208, Ungarn 70. Gesamtauftrieb: 576. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig.

Inländische Schweine notierten zu Hauptmarktpreisen, polnische zu 13.40 bis 14.40 S, ungarische zu 14 S.

- - -

Pferdenachmarkt vom 15. Oktober
=====

15. Oktober (RK) Inland kein Auftrieb. Auslandsschlachthof: 22 Stück aus der UdSSR zu 7.50 bis 8.80 S.

- - -

Vizebürgermeister Mandl eröffnete neues Volksheim in Döbling
 =====

15. Oktober (RK) Heute abend eröffnete Vizebürgermeister Mandl in Anwesenheit zahlreicher Festgäste eine neue Volksbildungsstätte im 19. Bezirk, Hutweidengasse 24. Das Volksheim ist ein Zubau an das städtische Schulgebäude "In der Krim" und enthält einen Mehrzwecksaal, einen Klubraum und eine Zweigstelle der städtischen Bücherei. Beim Bau des Volksheimes erhielt das Schulgebäude auch gleich einen modernen Turnsaal. Das Volksheim Hutweidengasse wird vom Verein Volkshochschule Döbling geführt, der bereits durch sein Volksheim Heiligenstadt bekannt geworden ist.

Bei der Eröffnungsfeier begrüßte Bezirksvorsteherstellvertreter Zink die Festgäste. Nach einleitenden Worten von NR. Mark, dem Präsidenten des Verbandes "Wiener Volksbildung", hielt Vizebürgermeister Mandl die Eröffnungsrede, in der er sagte:

Zehn Jahre Bau von Volksbildungsstätten: 100 Millionen Schilling

"Seit etwa zehn Jahren ist die Stadt Wien bemüht, ein volksbildnerisches Bauprogramm zu realisieren, von dem wir heute mit Stolz sagen können, daß es bald daran ist, sich der 100-Millionen-Schilling-Grenze zu nähern. Ich glaube, daß diese in aller Stille vor sich gegangene Arbeit in Anbetracht dieses gewaltigen Aufwandes verdient, einmal zur Gänze dargestellt und gewürdigt zu werden und möchte darum anlässlich der Eröffnung dieses Hauses, aber auch anlässlich des zehnjährigen Jubiläums dieser Arbeit, die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, einen Überblick über diese Leistungen zu geben.

Da war zunächst im Mai 1955 das Volksheim Per Albin Hansson-Siedlung ganz im Süden von Wien, das ein volksbildnerisches Zentrum für die großen Wohngebiete an der Peripherie von Favoriten zu schaffen hatte. Diesem Bau lag bereits eine sehr entwickelte pädagogische Planung zugrunde, da man nämlich auf das geistige und leibliche Wohl der Benutzer gleichermaßen Rücksicht nahm und damit jenen Typ des Bildungsheimes schuf, den wir uns gewöhnt haben, Volksheim zu nennen. Die Bundesrepublik Deutschland kennt diesen Typ als 'Nachbarschaftsheim' oder 'Haus der offenen Tür',

Schweden als 'Mitbürgerhaus' und England als 'Community Center'. In ähnlicher Absicht entstand hier im 19. Bezirk das Volksheim Heiligenstadt, dem eine städtische Bücherei angegliedert wurde; auch in der Albin-Hansson-Siedlung gibt es ja eine Freihandbücherei. Erst vor kurzem hat Bürgermeister Jonas die neuesten dieser Volksheime in Kaisermühlen und Groß-Jedlersdorf eröffnet. Nicht genug damit, können wird darauf hinweisen, daß die Stadt für dieselben volksbildnerischen Zwecke eben im Begriff ist, weitere Volksheime zu errichten. Da ist vor allem das derzeit in Bau befindliche Heim in Alt-Ottakring zu nennen, die Ergänzung von Schulbauten durch Klubräume und Saalbauten für Bildungsbestrebungen am Enkplatz in Simmering und in anderer Kombination auch im großen neuen Wohnviertel an der Altmannsdorfer Straße im 23. Bezirk.

Abgesehen davon, weist das volksbildnerische Bauprogramm Wiens aber auch noch eine ganze Reihe anderer sehr bedeutender Leistungen auf. Da ist vor allem neben dem Bau der Volksheime der Bau von Volkshochschulen zu erwähnen. Am Arthaberplatz in Favoriten befindet sich das derzeit wohl modernste Volkshochschulgebäude Wiens, dem bald ein anderes in Form eines 'Houses der Begegnung' in Floridsdorf folgen wird.

Auch die räumliche Sanierung alter Bauwerke haben wir uns angelegen sein lassen. So wurden zahlreiche Renovierungsarbeiten an der Urania, den Volkshochschulen Alsergrund, Ottakring und Brigittenau durchgeführt. Auch die Neugestaltung des Hauses des Wiener Volksbildungsvereines in Margareten wird diskutiert. Zuletzt erinnere ich an die Eröffnung einer der modernsten Wiener Volksbildungsstätten durch den Herrn Bürgermeister am Ende der diesjährigen Festwochen. Ich meine das Planetarium. Wenn es auch nur einem ganz bestimmten Fachgebiet dient, nämlich der astronomischen Volksbildung, so zeigt gerade dieser Fall, daß die Stadt Wien mit sehr erheblichen Investitionen bereit ist, das Volksbildungswesen zu fördern.

Das Volksheim 19, Hutweidengasse, war ursprünglich gar nicht in unserem Planungsprogramm. Die Absicht, es zu errichten, entstand erst, als die Frage geklärt werden mußte, wie sich die Schulsituation in diesem Gebiet in den nächsten Jahren gestalten würde. Würde man mit einem Zubau für Volksschulzwecke zur Hauptschule das Auslangen finden

und erst später ein Volksheim in diesem Bezirksteil errichten oder muß man eine neue Volksschule bauen, wie dies seinerzeit geplant war? Das war die Frage. Die rege Bautätigkeit, die in der nächsten Zeit zu erwarten ist, ließ uns zum Entschluß kommen, nahe von hier eine neue Volksschule in der Arbesbachgasse zu errichten und der Hauptschule, deren Räume dann ebenfalls für Volksbildungszwecke zur Verfügung stünden, ein Volksheim anzugliedern.

Das Volksheim Hutweidengasse

Das neue Objekt umfaßt demgemäß den Turnsaal samt Bad und Garderobe, für die Volkshochschule einen Mehrzweckraum für 200 Personen, an dem sich ein Bühnenraum anschließt, einen Klubraum für kleinere Veranstaltungen und das Sekretariat. Für die städtische Bücherei wurden ein 127 Quadratmeter großer Raum und ein Vorraum geschaffen. Ferner wurden eine Garderobe und die notwendigen sanitären Einrichtungen hergestellt.

Der Mehrzwecksaal, die Bühne und der Turnsaal wurden mit einer Luftheizung ausgestattet. In den anderen Räumen wurde eine Warmwasserheizung installiert. Die ganze Heizanlage wurde an die aus diesem Grunde erweiterte Zentralheizungsanlage der bestehenden Schule angeschlossen.

Mit den Bauarbeiten wurde am 16. April 1963 begonnen. Sie dauerten also 18 Monate. Die Baukosten betragen voraussichtlich zwölf Millionen Schilling. Planverfasser war Architekt Gustav Peichl.

Nun ist dies aber nur die eine Seite der Sache, nämlich die materielle. Ein gedeihliches Volksbildungswesen kann sich nicht entwickeln, wenn außer den materiellen Zuschüssen nicht auch sehr starke, sehr phantasievolle geistige Impulse da sind. Die Stadt Wien hat im Verlauf der letzten zehn Jahre alles in ihrer Macht Stehende getan, um die materiellen Voraussetzungen zu schaffen, vor allem in Form der neu errichteten Gebäude, die ich erwähnt habe. Sorgen Sie, meine Damen und Herren der Volksbildung, nun für den neuen Geist in diesen Häusern. Das ist mein Wunsch für die Entwicklung dieses neuesten Volksbildungszentrums Wiens und zugleich meine Bitte an die verantwortlichen Gestalter des Programms.

Zehn Jahren Bautätigkeit durch die Stadt Wien im materiellen Sinn sollen zehn Jahre Bautätigkeit im pädagogischen Sinn folgen. Möge Ihnen dieses neue Heim dazu Ansporn und Ermutigung sein!"

Zum Abschluß der musikalisch umrahmten Feier - es spielte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien - gab der Obmann des Döblinger Volksbildungsvereines, Prof. Dr. Nußbichler, dem Dank seines Vereines an die Wiener Stadtverwaltung Ausdruck.

- - -

Marie Renard zum Gedenken
=====

15. Oktober (RK) Auf den 17. Oktober fällt der 25. Todestag der Hofopernsängerin Marie Renard.

Sie wurde am 18. Jänner 1863 in Graz geboren und begann mit 18 Jahren ihre Bühnenkarriere. 1885 erfolgte ihr Engagement an das Berliner Hoftheater, wo sich auch ihr Übertritt vom Fach der Altistin in das des Mezzosoprans vollzog. Ein Gastspiel an der Wiener Hofoper verlief so erfolgreich, daß es zu ihrer ständigen Verpflichtung führte. Marie Renard eroberte die Wiener im Sturm und wurde 1896 zur k.u.k. Kammersängerin ernannt. 1900 vermählte sie sich mit dem Grafen Rudolf Kinsky und zog sich für immer von der Bühne zurück. Marie Renard erfreute sich bei den Zeitgenossen ungeheurer Beliebtheit. Ihre Stimme war von einem eigentümlichen Reiz. Dazu kamen große Musikalität, schauspielerische Wandlungsfähigkeit und eine anziehende äußere Erscheinung. Von den 41 verschiedenen Rollen, die sie in Wien darstellte, wurden 17 von ihr kreiert. Sie verkörperte die divergentesten Frauengestalten und beherrschte den Spielplan, da die Wiederholung so mancher Oper einzig und allein von ihrem Können und ihrem Charme abhing. Lortzing ist erst durch sie so richtig volkstümlich geworden. Marie Renard ist 1939 in ihrer Vaterstadt Graz gestorben.

- - -

"Die Zukunft hat schon begonnen": In zwölf Tagen 15.000 Besucher
=====

Floridsdorfer Heimatausstellung außerordentlich gut besucht

15. Oktober (RK) Die am 3. Oktober von Bürgermeister Jonas eröffnete Ausstellung "Die Zukunft hat schon begonnen", die von der Bezirksvorstehung Floridsdorf im Floridsdorfer Heimatmuseum, Schöpfleuthnergasse 43, eingerichtet wurde, hat einen Rekordbesuch zu verzeichnen. Bereits nach zwölf Tagen konnte heute nachmittag der 15.000. Besucher begrüßt werden. Es ist dies der 20jährige Manfred Tobolka aus dem 21. Bezirk, Brünner Straße 52. Der junge Mann, dessen großes Interesse für seinen Wohnbezirk nun belohnt wurde, ist derzeit beim Bundesheer, im Zivilleben ist er in der Hotelbranche beschäftigt. Bezirksvorsteher Emerling beglückwünschte den "Jubilar", der von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien einen Gutschein über 500 Schilling erhielt.

Der Anlaß zu dieser Ausstellung im Heimatbezirk unseres Bürgermeisters ist ein Jubiläum: heuer sind es 60 Jahre her, daß Floridsdorf zu Wien gehört. Die Ausstellung ist in vier Teile gegliedert: 1) die "Urgeschichte" Floridsdorfs, 2) die Zeit von 1918-1945, 3) der Wiederaufbau nach 1945 und 4) ein Blick in die Zukunft.

Die Floridsdorfer Heimatausstellung "Die Zukunft hat schon begonnen" ist noch bis einschließlich Samstag, den 24. Oktober, täglich von 9 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

- - -